

Leogang



Wir lassen Euch nicht im Regen stehen:

Aus Liebe zu Leogang.

- Gemeinsam mehr bewegen!**
- Ein starkes Team!**

Deshalb
am 9. März

FPÖ





Müllauer Klaus (50)
Spitzenkandidat der FPÖ Leogang
Verheiratet, Vater von 3 Kindern
Beruf: ÖBB-Postbus GmbH

Nach mehrjähriger Durststrecke ist es uns nun wieder gelungen, Kandidaten zu finden, welche bereit sind, für Euch Eure Anliegen in der Gemeinde Leogang zu vertreten. Die Kandidaten der FPÖ Leogang zeichnen sich nicht nur durch ihre gefestigte Persönlichkeiten aus, sondern sind auch aus verschiedenen Berufs- und Altersgruppen und so ist es uns möglich, für Euch die dementsprechenden Themen in der Gemeindestube zu vertreten.

Als Spitzenkandidat der FPÖ Leogang ist es mir natürlich eine Freude, so ein Team anzuführen. Die Unzufriedenheit der Bürger mit der Politik in der Gemeinde Leogang und eigene Erfahrungen haben mich dazu bewogen, aktiv in der Politik mitzuwirken. Es ist im Sinne von uns Bürgern, ein ordentliches Miteinander zu schaffen und dies gelingt mit einer starken FPÖ Fraktion in der Leoganger Gemeindestube! Wir, als FPÖ Leogang, sind auch bereit, Verantwortung für unseren Ort zu übernehmen. Konstruktive Zusammenarbeit innerhalb der Gemeindestube zählt für uns zum politischen Algebra in der Tagespolitik. Das Wohl unserer Leogangerinnen und Leoganger muss an erster Stelle stehen! Ich möchte auch kurz die wesentlichen Punkte für uns für diese Wahl zusammenfassen:

- **Mehr Mitspracherecht bei unterschiedlichsten Entscheidungen für unsere Bürger**
- **Gerechte Wohnungsvergabe und Schaffung neuer Wohnräume für unsere Leogangerinnen und Leoganger. Dabei gilt das Motto: „Leoganger zuerst!“**
- **Einschränkung der Zweitwohnsitze in unserer Gemeinde!**
- **Verankerung des Leistungsgedanken und abschaffen der Parteibuchwirtschaft!**
- **Unterstützung unserer Leoganger Familien und unserer Jugend!**
- **Bewahrung unserer Leoganger Vereine und unserer Identität**
- **Sicherstellung und Ausbau der Versorgungs- und Pflegeinfrastruktur für unsere Leoganger Senioren**
- **Sofortiger Ausstieg aus dem Thermenprojekt, wo sämtliches Steuergeld der Leogangerinnen und Leoganger eingesetzt wird!**
- **Schutz unserer Landwirte vor der EU-Bürokratie!**
- **Stärkung, Unterstützung und Entlastung unserer Klein- und Mittelbetriebe**

Wir Freiheitliche fordern, wie im Programm ersichtlich, den sofortigen Ausstieg aus dem Thermenprojekt in Lofer!

Unsere Gemeinde beteiligt sich adäquat mit Kosten an diesem Projekt, welches aus unserer Sicht einem Schuldbürgerstreich gleicht! Wir stehen für die sinnvolle Verwendung unseres Steuergeldes!

Deshalb am 9. März Ihre Stimme





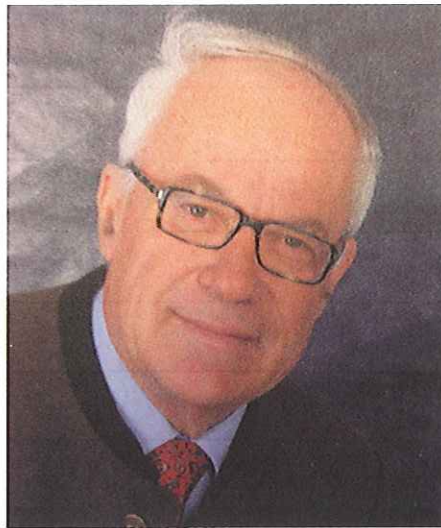
Manuel Margesin
Alter: 24 Jahre
Beruf: Berufssoldat
Schwerpunkt: Sport, Tradition



Name: Evelyn Wassermann
Alter: 19 Jahre
Beruf: Einzelhandelskauffrau
Schwerpunkt: Jugend & Soziales



Bauer Hermann
Alter: 48 Jahre
Beruf: gelernter Hafner und
jetzt Maschinenführer,
Schwerpunkt: Gesetze,
Förderungen, Vereinswesen



**Ing. Johann
Schernthanner**
Alter: 65 Jahre
Beruf: Pensionist
Schwerpunkt: Tradition,
Kultur, Seniorenpolitik
und Bildung

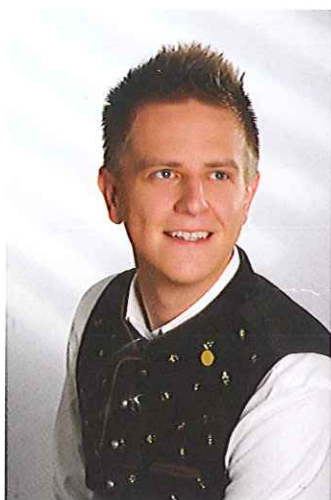


Kathrin Müllauer
Alter: 24 Jahre
Beruf: Kellnerin
Schwerpunkt:
Familienpolitik und
Soziales

Deshalb am 9. März Ihre Stimme

STOPP den Zahlungen des Thermenprojektes - Auch wir Leoganger haften dafür!

Allen Gemeinden, die sich am Thermenprojekt in St. Martin bei Lofer beteiligt haben, rät die FPÖ-Bezirksparteileitung des Pinzgaus zum sofortigen Ausstieg aus dem Vorhaben. „Das Projekt ist mehr als mausetot. Jeder Cent, der jetzt noch in die THEBA-Gesellschaft fließt, stellt eine pure Geldvernichtungsaktion dar“, so FPÖ-Bezirksparteiobmann Markus Steiner und seine



Stellvertreterin LAbg. Rosmarie Blattl. Die FPÖ-Bezirksparteileitung wird nun mittels Beschluss alle FPÖ-Gemeindevertreter, deren Gemeinden am Projekt beteiligt sind, beauftragen, sich für einen Ausstieg stark zu machen. „Mit dem Geld wird lediglich eine Gesellschaft am Leben gehalten, die seit Jahren untätig ist“, so Steiner und Blattl.

Das Thermenprojekt in St. Martin habe bereits zur Genüge Steuergelder verschlungen. „Zahlreiche Anfragen von uns im Landtag haben aufgedeckt, dass in das Projekt rund 940.000 Euro geflossen sind“, berichtet Blattl. Seit Ende der 90er-Jahre werde der Bevölkerung der Bau einer Therme in St. Martin bei Lofer versprochen. 1999 gab es die ersten Probebohrungen und seit diesen Bohrungen

ist nichts mehr geschehen. Bis auf dass die Gemeinden fast Jahr für Jahr in die Gesellschaft hineinzahlen mussten. Zahlreiche Betreiber und Projekte wurden der Öffentlichkeit vorgestellt und dabei ist es geblieben. „Jetzt muss endlich einmal das Projekt endgültig zu Grabe getragen werden.“

Die Gemeinden Unken, Lofer, St. Martin bei Lofer, Weißbach, Saalfelden, Maria Alm und Leogang würden das Geld mit Sicherheit anderswo einsetzen können. Vielfach fehle es den Gemeinden – beispielsweise zur Aufrechterhaltung der Infrastruktur – an ausreichend finanziellen Mitteln. „Daher ist es nicht einzusehen, warum noch immer in ein Projekt Geld gepumpt wird, das nie in die Realität umgesetzt werden wird“, so Steiner und Blattl. Die



Hochkonjunktur im Thementourismus sei schon längst vorbei. Die Suche nach einem Investor sowie Betreiber werde auch in Zukunft von keinem Erfolg gekrönt sein.

„Bereits bestehende Thermen kämpfen mit dem rauen wirtschaftlichen Gegenwind“, geben Steiner und Blattl abschließend zu bedenken.

Sehr geehrte Leogangerinnen! Sehr geehrte Leoganger!

Am 9. März 2014 ist ein weiterer Tag der Abrechnung mit dem ‚System‘ der SPÖ und ÖVP! Im Pinzgau sind wir in vielen Ortschaften mit der ständigen Zunahme von Zweitwohnsitzen massiv konfrontiert, Landwirte hingegen sind beispielsweise konfrontiert mit der Zunahme von bürokratischen Aufwänden durch den Regulierungswahnsinn aus Brüssel und unsere eigenen Leut‘ vermessen ein Einkommen zum Auskommen, ausreichend Arbeitsplätze, sowie unsere Senioren genügend Pflegeplätze im eigenen Bezirk! Diese Entwicklungen haben

wir den Sozialdemokraten und der ÖVP zu verdanken. Gemeinden haben die Möglichkeit, hier entgegenzusteuern, aber oftmals sitzen Gefälligkeitsapostel des Systems von SPÖ und ÖVP in den Gemeindevertretungen. Wir wollen wieder die Anliegen der Bevölkerung in den Mittelpunkt stellen und wieder mehr Mitspracherechte in allen Gemeinden sicherstellen. Weiters wollen wir genau diesen Stillstand von SPÖ und ÖVP beenden und endlich wieder eine bodenständige sowie aufrechte Politik für unsere Familien und Staatsbürger sicher-

stellen! Mit einer starken FPÖ werden Günstlinge des Systems von SPÖ und ÖVP endlich wieder daran erinnert, dass die Macht vom Volk ausgeht. Aufgrund dieser Missstände brauchen wir eine starke Vertretung auch in der Gemeindevertretung im Ort, um so die Rahmenbedingungen zu schaffen, wo kein Österreicher einen Nachteil haben wird. Günstige Wohnungen für unsere Jungfamilien und unsere Jugend, kostengünstige Betriebsstätten bzw. Flächen für Klein- und Mittelunternehmer sowie steuerliche Entlastungen stehen auf unserem Programm. Die eige-

nen Vereine im Ort müssen gefördert, der Ausbau von Pflegeplätzen für unsere Senioren fokussiert und das direkte Mitspracherecht der Bevölkerung nach Schweizer Vorbild (Direkte Demokratie) gestärkt werden. Dafür stehen wir! Wenn auch Sie ab 9. März 2014 wieder eine bodenständige, ehrliche, heimatverbundene, sowie sozial gerechte Politik in Ihrer Gemeinde verankert haben möchten, dann stärken Sie uns - die Freiheitlichen!

Euer Markus Steiner, M.A.
Bezirksparteiobmann
FPÖ Pinzgau